

**181. Edmund O. von Lippmann: Zur Kenntniss der  
*d*-Trioxyglutarsäure.**

(Eingegangen am 20. April.)

Betreff der unlängst<sup>1)</sup> von Hrn. Ruff in seiner schönen Arbeit über *d*- und *r*-Arabinose beschriebenen *d*-Trioxyglutarsäure, möchte ich bemerken, dass diese Säure offenbar identisch mit jener Substanz ist, die ich vor einer Reihe von Jahren<sup>2)</sup> unter den Zersetzungssproducten concentrirter, ganz schwach saurer Zuckerlösungen beim längeren Stehen in heissen Räumen auffand. Es entwickeln sich hierbei, wie ich damals angab (s. auch meine „Chemie der Zuckerarten“ 1895, S. 38 und 704), Stoffe, die sonst nur als Producte tiefgreifender Oxydation und Zersetzung anzusehen sind, darunter fruchtähnlich riechende Aether, Dimethylfuran, Trioxybuttersäure, Brenzcatechin, Protocatechusäure u. s. f., sowie eine Trioxyglutarsäure, C<sub>5</sub>H<sub>8</sub>O<sub>7</sub>, vermutlich *d*-Trioxyglutarsäure, die bei 125° schmilzt, ungefähr  $\alpha_D^{18} = + 20.8$  zeigt, weisse Krystalle bildet, und ein Baryumsalz der Formel C<sub>5</sub>H<sub>8</sub>BaO<sub>7</sub> liefert (bei 100° getrocknet). Nach Hrn. Ruff liegt der Schmelzpunkt bei 128°, und das Drehungsvermögen beträgt für c = 5.127  $\alpha_D^{20} = + 22.880$ ; die Differenzen erklären sich wohl genügend daraus, dass mir nur eine sehr kleine Menge Substanz zur Verfügung stand, deren Reinigung zudem eine äusserst schwierige gewesen war.

**182. Ernst Erdmann und Hugo Erdmann: Zur Kenntniss  
des Neroli-Oeles.**

(Mittheilung aus dem Erdmann'schen Privatlaboratorium in Halle a. S.)

(Eingegangen am 20. April.)

Gelegentlich einer eingehenden Untersuchung des ätherischen Oeles der Orangenblüthen (*Citrus aurantium amara* L., *Citrus Bigaradia* Dich.) fanden wir, dass die über 115° bei 10 mm Druck siedenden Bestandtheile beim Verseifen mit alkoholischem Kali unter anderen Producten eine krystallisierte Säure lieferten, deren Geschmack süß und dabei kratzend war, und deren Schmelzpunkt (in noch nicht völlig reinem Zustande) bei 140° lag. Als diese Säure mit concentrirter Salzsäure im Rohr 1 Stunde lang auf 200° erhitzt wurde, erhielten wir als Spaltungsproduct neben Kohlensäure zu unserer Ueber-

<sup>1)</sup> Diese Berichte 32, 550.

<sup>2)</sup> Diese Berichte 26, 3060; daselbst auch die analytischen Daten.